



Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Höfe



*Palmsonntag, 25. März 2018, 17:00 – ca. 20:00 Uhr
Ref. Kirche Wollerau in Wilen*

Bach Meditation

*mit Musik von J. S. Bach, H. I. Biber, G. Kurtag, B. Guy
Maya Homburger, Violine & Barry Guy, Kontrabass*

.....

Dieses Konzert ist eine Musikperformance der besonderen Art. Anders als üblich – wo es einen Beginn und ein Ende gibt – kann man hier kommen und gehen, wann immer man will. Ein Besuch lohnt sich zu jeder Zeit. In der Unterkirche werden Kaffee, Tee, Kuchen und Kaltgetränke serviert.

Der Eintritt ist frei. Die Kollekte ist zugunsten der Ausführenden.

Bach Meditation

Ein Experiment mit Klangfarben und Transparenz

Mein Plan ist, die Violinsonaten und Partituren während 3 bis 4 Stunden in wunderschönen Kirchen oder an anderen speziellen und akustisch interessanten Orten zu spielen, wobei sich das Publikum frei fühlen kann, zu kommen, zu bleiben oder auch zu gehen. Dabei soll auch ein Austausch über die Musik möglich sein, ebenso wie die Äußerung von Wünschen, wie z. B.: „Kann ich die Chaconne nochmals hören oder den langsamen Satz der A-Moll-Sonate“.

Denn statt einer üblichen Konzertsituation würde ich gern Bachs wunderbare Solostücke ZUSAMMEN mit dem Publikum erforschen, tiefer in die Musik eintauchen und die Wandlungen erfahren, die vielleicht aus dem besonders konzentrierten Hören beider Seiten erfahrbar werden. Meditation ist auch eine Methode, um inneren Frieden und Gelassenheit zu praktizieren.

Beim Üben in meinem Studio hatte ich die Eingebung, dass, wenn JEDE EINZELNE NOTE in Bachs Solosonaten und Partituren so gespielt würde, als sei eine ganze eigene Welt in ihr enthalten, das gesamte „Soli deo Gloria“ in der Musik nicht nur als Komposition, als Harmonie, Struktur, als Beziehung jedes einzelnen Taktes zum nächsten, sondern wirklich in JEDER

Note selbst – in ihrer Farbe, ihrer Länge, ihrem Klang, ihrer Tiefe, ihrem Schweben im Raum – dann könnte ich vielleicht einen noch tieferen Bewusstseinsraum erreichen und einen Ort, wo die Zeit stillzustehen scheint und man zum Kern der Musik, und vielleicht sogar des Lebens selbst, gelangt.

Von Zeit zu Zeit werde ich auch mit Sordino (Mute) spielen, um verschiedene der Sonatensätze auf eine gelöstere und subtilere Weise zu erfahren. Ein Anliegen, dem sich, wie mir scheint, Bach selbst annäherte, da er diese Werke auch auf dem Clavichord spielte, das eines der sanftesten und intimsten Instrumente der Welt ist.

Für dieses Projekt begleitet mich mein Mann, Solo-Bassist und Komponist Barry Guy, der ab und zu kurze Improvisationen zwischen Bachs Meisterwerke einflechten wird. Zusammen als Duo werden wir auch einige von Barry Guys Kompositionen für Barockvioline und Kontrabass und wunderbare Miniaturen des ungarischen Komponisten György Kurtág aufführen.

Wo immer ich eingeladen bin, Bachs Sonaten und Partituren in dieser Weise zu spielen, hoffe ich, dass wir alle neue Dimensionen dieser tiefen, spirituellen Musik erfahren werden.

Maya Homburger, Violine

Pressestimme:

Maya Homburgers und Barry Guys meditative Magie in Vantaa (Text von David Karlin, 16. August 2016)

Ich hatte eigentlich gar nicht vor, über dieses Konzert zu schreiben, das als Abschluss des diesjährigen BRQ Vantaa Festivals stattfand. Der Gedanke einer dreistündigen Bach ‚Meditation‘, der Vorschlag ans Publikum während des Geschehens zu kommen, zu gehen, zu essen – die Yoga-Matten bereit liegend, und Bach zu ‚erforschen‘ in einer Kombination mit Kurtág, verschiedenen anderen modernen Stücken und Free Jazz Improvisation – all das klang mir ein bisschen zu radikal. Sicherlich einen Versuch wert – denn wenn

es drauf ankäme, und ich ein einziges Musikstück auf eine einsame Insel mitnehmen könnte, dann wäre es wahrscheinlich die d-Moll Partita – aber trotzdem alles ein bisschen zu schräg für eine Rezension.

Dennoch habe ich das Gefühl, ich sollte etwas schreiben, denn die Magie des Konzerts hat mich auf eine Art und Weise berührt, die ich überhaupt nicht erwartet hatte. Einschließlich des Free Jazz und der Yogamatten – und ich möchte erwähnen, dass ich ein Fan von Jazz aller Art bin, aber der freien Variante immer eher abgeneigt war, und dass ich kein Yoga praktiziere.

Ein paar grundlegende Dinge waren hier wichtig. Maya Homburger spielte die Bach Sonaten

und Partiten ganz herausragend auf der Barockvioline. Meine Lieblingskonzerte in der Vergangenheit waren die moderne Geige, die romantische, leicht ‚volkstümliche‘ Variante, die streng barocke, historische Aufführungspraxis fand ich oft etwas trocken. Homburger hat mich mit ihrer Hingabe mitgerissen: wenn sie einen Satz anging, attackierte sie ihn mit aller Leidenschaft, gepaart mit außerordentlicher Sorgfalt für die genaue Form des Satzes. Und so hat sie die meisten Sätze dieses sehr langen Abends behandelt. Es hat mein Verständnis neu definiert davon, wie man Intensität aus der Geige schöpfen kann, ohne einen großen, romantischen Klang zu verwenden.